Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 1 (1925)

Heft: 21

Artikel: Die Fahrt ohne Fahrt [Fortsetzung]

Autor: Renard, Maurice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833654

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INF FAHRT DIE FAL



n dieser Situation verharrten wir eine Zeit-In dieser Situation verharrten wir eine Zeitspanne, die mir ungeheuerlich lang erschien. Ich hatte mich über die Schulter meiner Schwester gebeugt und entdeckte in ihrem Gesicht einen heftigen Widerstreit.

«Es kann sein,» antwortete sie auf meine Frage, «es kann sein, daß wir zu langsam bremen. Ich fürchte, wir passieren Philadelphia...»

Die Uhr zeigte 12 Uhr 30 und die Luft zischte

noch wütend um uns. Ich trocknete nervös meine Stirne.

«Glaubst du,» fragte ich, «daß wir im Weichbild von Philadelphia landen können? Und wenn es mehr als hundert Kilometer von der Stadt

es hen we ware...

Der Neger schüttelte den Kopf.

«Nein, Jim? Nein, nicht wahr.» sagte meine
Schwester. «Es hat keinen Zweck, man kann
nichts mehr erzwingen... ich habe mich zu

nichts mehr erzwingen... ich habe mich zu spät darangemacht ... >
«Mein Gott! Wo steckt da die große Schwierigkeit!» ich schrie plötzlich. «Wenn wir nur einmal wieder unten sind — — Wir lassen die Maschine an den nächsten Eisenbahnzug koppeln, der nach Philadelphia fährt...»
«Archibald, du bist ein Esel. Der Ballon — du hast es selbst sehr scharfsinnig so ausgedrückt — ist kein Automobil, sondern ein AutoImmobil. Um auf unseren Flug zurückzukommen, müßte die Erde sich plötzlich in der entgegengesetzten Richtung drehen; und der Untergang der Welt würde unmittelbar auf diese kleine Phantasie folgen, — wegen des Gegenstoßes. Nein, nein — wir sind wohlversorgt mit Gas, Elektrizität, Ballast; wir werden noch eine Nacht Planet spielen und morgen frühzeitiger mit dem Abstieg beginnen, das ist das einzig ger mit dem Abstieg beginnen, das ist das einzig Vernünftige, was wir tun können. Setz den Motor wieder in Gang, Jim! Und zieh die Brem-

sen ein!»

Während sie diesen bitteren — und sofort
ins Werk gesetzten — Entschluß faßte, entrollte
sich in der Tiefe des Abgrunds ein nebliger
Fleck, von tausenden Leuchtkäfern durchspren-

Fleck, von tausenden Leuchkäfern durchsprenkelt: Philadelphia zog unter uns dahin...

«Armer Randolphi» seufzte Ethel. «Ach was wird er unruhig sein!»

Ohne Atem zu schöpfen, hielt sie uns einen kleinen geschwätzigen Vortrag, der mit vielen Worten auf uns niederprasselte, nach Art der Leute, die Tadel fürchten und daher die Zuhörer nicht zu Worte kommen lassen wollen. Sie fühlte den Drang, mich über die beste Art und Weise zu helehren, wie wir nach dem morund Weise zu belehren, wie wir nach dem mor-gigen Abstieg Belmont wieder erreichen wür-den. Nach ihrer Vornahme dürfte der Apparat den. Nach inrer vorhalme until det Appard erst zwanzig Kilometer vor der Stadt den Erd-boden berühren; und von da könnte irgend ein Pferd ihn bis zum Hangar ziehen, den wir vor Sonnenaufgang erreichen würden. Trotz ihres Redeschwalls entfesselte dieses

Trotz ihres Redeschwalls entlesselte dieses Wort meine Klagen.

«Sonnenaufgang! Ach Gott! Was sagst du da, Ethel! Ich habe Schnsucht nach dem Sonnenaufgang. Mir scheint, die Sonne ist für immer erloschen. ... nun, schließlich — ich bin mit der Absicht gekommen, mich nützlich zu machen, ich will mich zufrieden geben. Aber — du versprichst mir, daß wir morgen bestimmt in Phila-

spricest mir, das wir morgen besammt in Findelphia sindly
«Ich schwöre es dir: morgen um ein Uhr und
einige Sekunden. Wir haben durch richtige und
durch falsche Manöver sechzig Minuten ver-

Jim stellte die Nadel des Globus in der Uhr um 1250 Kilometer zurück.

Diesmal dachte Ethel daran, ihrer Mannschaft und sich selbst die notwendige Ruhe und Scho-nung zu gönnen. Sie und Jim sollten sich von Viertelstunde zu Viertelstunde ablösen. Was verteistunde zu vierteistunde ablösen. Was mich anlangt, mich in diese Expedition hinein-geschneiten Laien, so erhielt ich die unerwar-tete Freiheit, es nach Belieben zu halten. Ich glaube, unser Kapitän fürchtete jetzt die Ner-vosität, die ich durch Aufregung und Ausfälle

vositat, die ien durch Aufgang der gegen Jim verraten hatte. Ueberwältigt von der Müdigkeit streckte ich mich auf dem Glasfußboden aus, die Füße mei-nes Sessels zwischen den Beinen. Und unter dem Vorwand einer Siesta gab ich mich während langer Stunden dem schrecklichsten Alb-drücken preis.

Aber nicht der tollste Traum kam dieser mär Aber nicht der fonste Frank kan die Aber heit der heiten mir auch das Erwachen als der Gipfel des furchtbarsten Albs, schrecklicher als alle andern. Und als mir wieder voll zum Bewußtsein kam, daß man ernstlich dieses Delirium weiter erleben müßte, — da stürzten alle qualvollen Vorstellungen wie mit einem Schlag von neuem

Das Periskop erleuchtete die Kabine wie ein Kellerloch; Ethel schlief mit weißem Gesicht in

dem fahlen Schein, wie ein Leichnam schläft.
Jim, ernsthaft und wie in Bronze gegossen,
hielt die Wache auf seinem Posten. Undurchdringliche Nacht herrschte um uns.
Angst ergriff mich, und ich machte irgend
eine verzweifelte Bewegung. Da, bei dieser
Pantomime stieß meine Hand gegen etwas Glatter Kaltes, und das wur ein Flasche Brandy. Pantomme stee meiner Fand gegen etwas Chartes, Kaltes ... und das war ein Flasche Brandy ... drei Sekunden, mehr braucht ein guter Trunk nicht — und die Angst war in die Flucht geschlagen. Was sag ich? Seit Menschengedenken hatte meine tapfere Seele keine solche Anwandlung gekannt. Meine Schwester drehte mit einer heftigen Bewegung das Licht an, maß mich von oben bis unten. Einen ganzen Tag lang hatte sie mir nur den Hinterkopf zugewandt und sich gar nicht darum gekümmert, ob ich schlief oder nicht. Das fröhliche Lächeln meines Antlitzes verriet ihr aber nichts als eine intensive und sehr begreifliche Freude, endlich in Belmont zu landen.

Die Bremsen ächzten. Der Wind nahm ab. Meine Gefährten waren mit Kopf und Hand ganz und gar von den zahllosen regulativen Einrichtungen in Anspruch genommen. Ich schämte mich meiner Untätigkeit. Aber ein ed-

Winter im Engadin Blick auf den Piz Padella zwischen Samaden und Celerina

Indessen, der finstere Gast erneuerte seinen Angriff; und um ihn auszutreiben, bedurfte es erneuter Zufuhren von Mut. Dieser Mut schmeckte übrigens recht gut, und so füllte ich herzhaft davon in mich hinein, ohne weiter über die Folgen nachzudenken, die eine auf diese Weise erworbene und in flüssiger Form einverleibte bravuröse Heldenhaftigkeit hervorrufen mußte, in diesem einzigen Kabinett, das jeden modernen Komforts entbehrte und in dem ich mein trauriges Los mit einem närrischen Schwarzen und einer wohlerzogenen Dame teilte. — Ach, meine Herren, verzeihen Sie mir Indessen, der finstere Gast erneuerte seinen mein trautiges Los interesses Dame teilte. — Ach, meine Herren, verzeihen Sie mir diese Betrachtung. Sie bezeugt Ihnen die Wahrstigkeit meiner Geschichte und wirft ein Licht darauf, wie sehr die Märchen Jules Vernes und anderer Zimmertouristen sich auf den ersten Blick gleich von den Berichten über authentige Paisen, unterscheiden.

Sieke Reisen unterscheiden.

Uebrigens war meine Unenthaltsamkeit von den bedeutsamsten Erwägungen schwanger, mit denen ich Sie aber jetzt nicht aufhalten will.

Es war sieben Uhr, wir standen über den Balearen, da befahl Ethel, alles für den Abstieg be-

«Vorwärts, Archie! Steh auf! Genug geschla-

fen! Nimm das Steuer zur Hand!»
«Sehr wohl, Madame Corbett,» sagte ich mit
anmutigem Lächeln. «Ganz zu Ihrer Verfügung, Madame Corbett.»

ler Stolz schwellte heimlich meine Brust, wenn ich an die Dienste dachte, die ich ihnen mit mei-nem Steuer noch leisten wollte. Da werden meine Pilotentalente zu Ehren kommen, dachte ich. Das will ich meinen! Die sollen sich nicht wenig wundern, dieser tapfere Kerl, die Ethel, und dieser Kretin von Rauchfangkehrer.... Eins, zwei, Backbord, . . . eins, zwei, Steuer-

Und um «zu versuchen», zog ich abwechselnd die Handhaben des Steuers ein. Selbstverständ-lich rührte sich das Steuer nicht. Es war in lich rührte sich das Steuer nicht. Es war in den Schraubstock des Luftstroms gepreßt, dem die Schnelligkeit die Widerstandskraft eines festen Körpers verlieh, und ich war nicht imstande, es in seinen Scharnieren zu bewegen. Ich arbeitete mich ganz außer Atem: meine Stangen schienen an irgend etwas Unerschitterliches angeschraubt . . . ich kochte vor Wutt-Du wirst nachgeben, mein Alter, sagte ich in weiteren Herren zu dem hattrikkligen Staner. meinem Herzen zu dem hartnäckigen Steuerrad. «Du wirst nachgeben, und wenn meine Hand dabei in Fetzen geht.»

Dabei zog ich aus Leibeskräften und mit sol-cher Wut, daß sich eine Stange des verdammten Apparates löste. Durch die Anstrengung mit-fortgerissen, zog ich noch einen langen Riß in die Schottwand.

«Herrgott,» sagte ich jählings abgekühlt zu mir, «wenn sie das bloß nicht bemerken!»

Das war aber nicht zu befürchten. Die beiden dachten nur an ihr Manöver. Vielleicht ließ sich das. Unglück wieder reparieren. Ich arbeitete also an meiner Stange herum und versuchte, sie wieder einzupassen. Aber diese Röhre, die durch den ganzen Motorraum ging, war aus der Oeffnung geglitten, durch die sie vom Hinterteil des Schiffes in den Ballon ein-trat; der Versuch, sie wieder dahineinzubringen, ohne diesen Raum zu betreten, das Be-mühen, sie von weitem an dem Steuer wieder zu befestigen, dessen ganze Einrichtung mir un-bekannt war: das war Wahnsinn.

Und doch arbeitete ich mit gerunzelter Stirne

Plötzlich blendete Wut meine Augen. Mit aller Kraft stieß ich die Stange nach rückwärts aller Kraft stieß ich die Stange nach rückwärts und in die Höhe ... Irgend etwas, was sich ihr entgegenstemmte, wich, mit nicht viel mehr Gegendruck als ein Kartondeckel. Die Stange drang durch. Ich fühlte, daß sich ihr Ende in dem Loch, das sie gebohrt, verfangen habe und ich befreite sie mit einer heftigen Bewegung. Da wurde plötzlich ein sehr starkes Zischen hörbar, schärfer noch als das atmosphärische. — Ethel horchte auf. Ganz vernarrt und verrannt, merkte ich nun, daß die Stange in irgend etwas Geschmeidiges und Einhüllendes verwikkelt war, — ich wollte diese heimtückisch verkelt war, — ich wollte diese heimtückisch versteckte Liane zerreißen . . .

steckte Liane zerreißen.

Meine Schwester und Jim drehten sich nach dem verdächtigen Pfeifen um, — sie erblickten mich, wie ich die Stange mit beiden Händen schüttelte — sie warfen sich nach rückwärts — Zu spät.

Der geschmeidige Knoten da im Dunkel war zerrissen und darunter brozzelte es wie Fett in der Pfanne, es hagelte, prasselte .

«Großer Gott! Jim!» schrie meine Schwester auf, das Gas entweicht! und ich höre Knistern wie von einem Funken! Schnell! Schnell! Lauf

Jim rannte nach der Seite der Gyroskops. Und ich, vollkommen kopflos, riß die Türe ins Leere

Aber ich hatte nicht Zeit genug, mich hinunterzustürzen

Ein Schmelzofen, — Weißglut . . . betäubendes Donnergebrüll . . . ein Paroxysmus von Licht drang auf mich ein, zerschmetterndes Ge töse über alle Begriffe -

töse über alle Begriffe — — Ich verkrampfte mich in den Türflügel und verlor das Bewußtsein. — — Das Ende dieses Abenteuers — — meine Herren, das kennen Sie besser als ich.

Mr. Archibald Clarke hatte aufgehört zu spre-Mr. Archibate Carke hatte anigenori zu spre-chen. Mit offenem Mund sahen wir ihn seine letzte Claro zu Ende rauchen und sein letztes Glas Schnaps hinunterstürzen. Dank seiner Be-mühungen hatte sich das Niveau in der Zigarrenschachtel beträchtlich gesenkt und in der Flasche war der Zylinder von Wisky immer fla-cher geworden, bis er nur mehr ein dünnes Discher geworden, bis er nur mehr ein dunnes Dis-kusscheibehen schien, ein flüssliges Schildchen. Wir hatten Mr. Clarke häufig mit bewundern-den Ha's! und Ho's! unterbrochen, ich hatte ihm bei verschiedenen Fortsetzungen seiner Ge-schichte helfen müssen, die Ausdrücke, die ihm entfallen waren, wieder zu finden; und das ehrenwerte Opfer dieses Forschungsdranges hatte diese zahlreichen Pausen benützt, um mit einer bizarren Ostentation Verheerungen zwischen unserem Tabak und Alkohol anzurichten.

Gaétan studierte mit aufgerissenen Augen un-geniert den einzigen Ueberlebenden einer so un-glaublichen Mannschaft. Mr. Clarke erhob sich von seinem Stuhl und ging an eine der Luken, wo er mit aufgestütztem Arm stehen blieb. Die kleinen runden Scheiben zogen sich an dem Ge-täfel des Speisesaales hin wie lauter Medaillons mit gemalten Marinestücken; aber das waren klägliche Bilderrahmen, die nichts einfaßten als einzig nur Meer und leeren Himmel, auf flache geometrische Kreise zurückgeführt, die den Horizont in zwei Segmente teilten, in ein grünes und in ein blaues. Der Amerikaner erklärte, daß das nicht «hübsch» sei.

«Gut, gut, mein Alter; gut, gut,» murmelte Gaétan, der über die Heldentaten der Corbetts nachgrübelte.

«Und demnach, mein Herr.» sagte ich nach einer Weile zu Mr. Clarke, «demnach Ihre Schwester und der Neger tot —?»

«Das ist fast gewiß,» antwortete er.

Und Mr. Clarke warf den Stummel seiner er-loschenen Zigarre in den Ozean, als ob das Schicksal Ethel Corbetts, das Los Jims und das Ende des Zigarrenstummels seine phlegmatische Seele mit ganz gleichen Gewichten beschwerten.

(Fortsetzung auf Seite 10)

2 aparte Geschenk-Artikel für Sie?

Wenn Sie die Kaffee Hag-Weihnachtsdose aus imit Altsilber, künstlerisch geprägt, einer Hausfrau oder auch einer alleinstehenden Person zu Weihnachten verehren, so wird sie Ihnen diese Aufmerksamkeit hoch anrechnen.
Als hübsches Zierstück und auch als praktische Biskuits-, Zucker-, Tabakdose etc.

erfreut sie auch nach Verbrauch des Kaffee Hag alle Empfänger noch lange Zeit. Sie werden ferner die größte Ehre einlegen mit unserer neuen Kaffee Hag-Weihnachtsdose aus feinstem Porzellan.

Durch ihre dezente Goldzeichnung auf weißem Grunde, sowie durch die äußere Form, paßt sie sich jeder Umgebung gut an und ist ein Prachtstück von hohem, künstlerischem Werte, das man gern an einem hervorragenden Plațe dauernd aufstellen wird.

Beide Dosen sind mit Kaffee Hag gefüllt, dem einzigen coffeinfreien Bohnen-Kaffee edelster Sorte, der sich während 16 Jahren hervorragend bewährt hat und der durch sein unübertreffliches Aroma wesentlich zur Festfreude beiträgt.

Die Dosen werden nur gegen Weihnachten geliefert, und da sie immer schnell ausverkauft und zu anderen Zeiten nicht zu haben sind, so sollten Sie diese aparten Geschenke sofort bei Ihrem Kaffeelieferanten bestellen.

Alles Schweizerprodukte



Der beliebte JAZ-Wecker, ein willkommenes Geschenk

Annoncen# Regie RUDOLF MOSSE ZURICH BASEL

or fånge

Bücherschränke

als Festgeschenk! Wer als junger Mann einzelne Elemente geschenkt erhielt, hat später sein Büro oder Studio schon halb möbliert

FÜRRER SÖHNE
Münsterhof 13 Zürich 1

SAVOY HOTEL BAUR EN VILLE / ZÜRICH THÉ DANSANT

Jeden Samstag und Sonntag von 4 Uhr an SAXOPHON-JAZZBAND

Rys Reihen-

Sportsleute

wissen, daß nur regelmäßiges Training ihren Körper frisch und widerstandsfähig erhält. Aber nicht nur die Muskeln sollen erhält. Aber nicht nur die Muskeln sollen einere Organismus verlangt Särkung. Dazu leistet der in Sportskreisen bestbekannte schweizerische Kräftespender: Winklers Kraft-Essenz die besten Dienste. In Apotheken und Drogerien.



Spärlichen Haarwuchs, Haarausfall, kahle Stellen, Schuppen hellt rasch und sicher das berühmte Birkenblut aus Faido.



Die neuen, beliebien Siumpen

EICHENBERGER & ERISMANN

Vebler Mundgeruch

wenn er nicht von schlechter Verdauung herrührt, ist ein Zeichen ungenügender Zahnpflege. Er wird beseitigt, nicht nur vorübergehend verdeckt, durch regel-mäßige Benübung von Trybol Zahnpasta und Trybol Kräuter-Mundwasser.

ung von Seite 7)

«O, wissen Sie!» sagte er, «diese Schwarzen «O, wissen Siel's sagte er, «diese Schwarzen – puh, was für eine schmutzige Rasse! ... Was meine Schwester anbelangt ... hm ... das arme Mädel ... ein bißl knickerig, knauserig ... sie hatte schon manchmal ihre Eigenheiteil. Diese Erbschaftsgeschichte! Man kann sich

deren Lieht auf große Entfernung ja nicht zu demenken war), aber wohl nach der wahr-scheinlichen Zeitspanne, in der sie, uns noch unsichtbar, in unsern Horizont getreten war. Dagegen war das zischende Geräusch noch immer hörbar, als er schon längst in den Westen hinabgetaucht war.

Das zweitemal herrschte eine annähernde

Gleichzeitigkeit der Dauer zwischen dem Ge-räusch der Maschine und der sichtbaren Kurve,

die sie bis zu Ende beschrieben hätte ohne die

Katastrophe .» Clarke dachte nach und legte uns dann dar: Clarke dachte nach und legte uns dann dar:
CDas ist sehr einfach, Herr Sinelair. Am ersten Tag, als wir auf der Höhe der Ozeanide
ankamen, bremsten wir sehr schwach, und unsere Geschwindigkeit war dem Schall um 46
Meter 66 in der Sekunde überlegen . . . Haben
Sie begriffen? . . Am zweiten Tag bremsten
wir nachdrücklicher und das dürfte die beiden
Geschwindigkeiten ausgeglichen haben. Wünschen Sie Details der Operationen?>
«Unnätig»

«Unnötig.» «Das ist übrigens eine Aufgabe aus der Ele-

mentarschule: Angenommen ein Zug — etc.» «Aber sapperlot!» schrie Gaétan, «Sie mit Ihrer Fassungskraft, die mir ungewöhnlich zu

Ihrer Fassungskraft, die mir ungewöhnlich zu sein scheint, — ist es denn nicht möglich, daß Sie uns einige Lichter über den Aerofix aufstecken . diese leichten Akkumulatoren —?» «Ich habe alles gesagt, was ich weiß» antwortete Clarke, «und wenn ich Ihnen das alles (unter dem Siegel der Verschwiegenheit) anvertraut habe, so geschah es nur, weil Sie mich aus dem Wasser gezogen haben und Ihr inständiger Wingel meine Geschichte zu hören be. Wunsch, meine Geschichte zu hören, befriedigt werden mußte.

Weshalb wollen Sie für Ihren elektrischen Reiniger zuviel bezahlen?

Sieherlich würden Sie dies nicht tun, wenn Sie die Gewißheit hätten, daß der Apparat, den Sie zu kaufen gedenkten, nicht besser ist.



Dieses Experiment wird Sie überzeugen

und Ihnen die liefere, gründlichers Reinigung des Eureka beweisen. Dann – und nur dann – werden Sie die Lieberlegenheit des Eureka Konstruktionsprinzips begreifen, und weshab heute in Amerika ei je 1 verkeuften Eureka die 69 andern Fabrikate zusammen nur noch 100 km zu 100 km

Lassen Sie uns dieses Experiment (mit abgenommenem Staubsack) auf Ihren Teppichen und Poistermöbeln zeigen, und Ihnen damit viel Geld ersparen!

ZÜRICH - A. J. BRÜSCHWEILER & CO. - BASEL



"ER erwischt den Schmutz"

P. E. SCHULER, BERN







Mädchen, du — im Morgenlicht des Lebena, Oh, fühle dieser Stunde hohes Glück Die Lust des Nehmens, des Sich - gebena, Die Stunde kehrt dir nicht zurück -Denn wie der Tag zu Ende muss verglühn Wird Deine Schönheit schwinden und verblühn.

Ronsard wusste es nicht besser. Er kannte

CREME

nicht, das Geheimnis der

Schönheit und ewiger Jugend.

CLERMONT & E. FOUET, Parfumeurs. - PARIS-GENEVE